

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Religion & Ethik – Ausgabe 56

„Hallo, hier bin ich“ – Begrüßen und Verabschieden in der Kita

Viola M. Fromme-Seifert



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

„Hallo, hier bin ich!“

Begrüßen und Verabschieden in der Kita



© ksix – Fotolia.com

„Hallo, ich bin da!“, ruft Finn (3) laut, als er mit seiner Mutter in die Kita kommt. „Theo, bist du da?“, erklingt direkt der nächste Ruf. Theo (4) stürmt aus dem Gruppenraum und die beiden Freunde umarmen sich herzlich. Nun kann der Tag beginnen.

Begrüßen und Verabschieden sind tragende Elemente unseres menschlichen Lebens. Denn sie bestimmen Zeit, Raum und Beziehungen, in denen wir leben. In Schweden wird der Beginn des Sommers mit dem Sommer-Sonnenwendfest (Midsommar) gefeiert. Seit einiger Zeit erschallt überall das Kinderlied „Der Herbst ist da!“. In vielen Regionen Deutschlands wird der Winter mit großen Feuern (z. B. den „Hutzelfeuern“ in Hessen) verabschiedet. Denn natürlich können es alle kaum erwarten, endlich wieder den Frühling willkommen zu heißen. Wir begrüßen alles Leben, das in die Welt kommt – vor allen Dingen das menschliche – ausgiebig und nehmen uns Zeit, uns von dem was geht in Ruhe zu verabschieden.

Für Kitakinder bedeutet Begrüßen und Verabschieden eine Struktur für den Alltag und für das Wachsen.

- Wenn Mama sich verabschiedet, suche ich mir Spielpartner, mit denen ich den Tag verbringen kann. Eine Erzieherin ist für mich da.
- Wenn das Mittagessen vorbei ist, darf ich Mama wieder begrüßen.
- Wenn mein bester Freund in der Kita ist, macht der Tag besonders viel Spaß.
- Wenn wir uns im Kreis begrüßen, weiß ich genau, dass ich jetzt etwas über andere erfahren und etwas über mich erzählen kann.

- Wenn wir das Lied zum Wochenende singen, weiß ich genau, dass ich zwei Tage nicht in die Kita komme.
- Wenn im Eingangsbereich die große Kerze brennt, hat jemand Geburtstag. Wer das wohl ist? Wann werde ich denn ein Jahr älter und wann werde ich der Größte in der Kita sein?

Der christliche Jahreskreis bietet einen wunderbaren Rahmen, um das Leben mit Kindern intensiv zu begehen und zu feiern – durch Begrüßen und Verabschieden:

- Wir begrüßen Jesus in unserem Leben (Weihnachten) und natürlich das Leben überhaupt (Ostern).
- Wir nehmen uns Zeit, wirklich traurig zu sein, weil Jesus stirbt (Karfreitag) und sind mit ihm zusammen, wenn er sich von seinen Freunden und der Gemeinschaft verabschiedet (Gründonnerstag).
- Wir erleben, was es heißt, so zu leben, wie Jesus es getan hat: zu lieben (Elisabeth), zu kämpfen (Barbara), zu teilen (Martin), zu helfen (Luzia, Nikolaus).
- Wir erleben, dass es Zeit braucht, sich auf Dinge vorzubereiten (Fastenzeit, Advent).
- Wir feiern die Schöpfung und sagen Danke für alles, was uns geschenkt wurde (Erntedank).

Eigentlich lädt der Jahreskreis dazu ein, die Dinge zu genießen, wenn sie da sind (z. B. in der Weihnachts- und Osterzeit). Im Alltag geht dies doch leider oft unter und wir sind schneller als der Jahreskreis – und vor allem als Kinder es sich wünschen und brauchen.

Beispiele:

Mia (2) war krank und danach in den Ferien, als einige Kinder und die Erzieherin die Spielkrippe weggepackt und in den Keller gebracht haben. Als sie zurück in der Kita ist, sucht sie den ganzen Tag in allen Ecken und Winkeln. Als sie darauf angesprochen wird, sagt sie: „Ich Maria! Wo Maria? Maria und ich wollen spielen!“

Noch im März verteilt Elias (2) – sogar zu Hause beim Essen mit den Eltern – die Rollen: „Du Perd, du Better, ich Tien!“

Beim Begrüßen und Verabschieden spielen Rituale und Symbole eine große Rolle – in der Kita, aber auch in der Familienreligiosität.

Beispiel:

Oscar (2), der immer sehr traurig ist, wenn seine alleinerziehende Mutter lange arbeiten muss und ihn früh in die Kita bringt, trägt einen kleinen Muggelstein in seiner Hosentasche. Dieser sammelt alle schönen Erfahrungen, wenn Mama nicht bei ihm ist. Abends kann er Mama den Muggelstein dann in die Hand legen und von diesen Dingen erzählen. Das Schöne: Auch Mama hat einen solchen Stein. Erfahrungen werden einfach ausgetauscht.



Was dieses Hintergrundwissen für den (religionspädagogischen) Kitaalltag bedeutet?

- Es lohnt sich, sicherheit- und strukturgebende Rituale und Symbole für Kinder einzuführen und diese immer wieder neu zu reflektieren.
- Es lohnt sich, Eltern Hilfestellungen für Familienrituale zu geben und sie dabei zu unterstützen, eine Familienreligiosität zu entwickeln (selbst dann – und vielleicht sogar besonders dann – wenn sie behaupten, nicht religiös zu leben).
- Es lohnt sich, mit den Kindern genau hinzuschauen und den Jahreskreis auszuleben. Z. B. die Krippe als Spielort stehen zu lassen, mindestens so lange, bis die Weihnachtszeit zu Ende ist. Es braucht Zeit, vor der Krippe zu stehen und sich von ihr zu verabschieden. Oder auch im März noch Sankt-Martins-Lieder zu singen, weil Martin ein beeindruckender Mann war und die Kinder erkennen, dass Teilen im Alltag stattfindet.

Das folgende Kapitel wird in Bezug auf „Begrüßen und Verabschieden“ diese drei Dimensionen in den Blick nehmen: Alltag, Familie und Jahreskreis. Es lädt Sie, liebe Leserinnen und Leser, dazu ein:

- mit Kindern zum Thema Ewigkeit zu philosophieren (Große Fragen, Seite 10)
- schöne Erfahrungen zu sammeln (Geschichten, Seite 14)
- ein besonderes Abschiedslied und damit ein Ritual für die (religions-)pädagogische Einheit zu entwickeln (Lied, Seite 16)
- Dankbarkeit zu erleben (Gebete, Seite 18)
- einen kleinen Begleiter zu finden und zu verschönern (Kreativecke, Seite 20)
- in die Rolle von Tieren und anderen Personen zu schlüpfen (Spielmobil, Seite 22)
- einen Herbstkuchen zu backen (Aktion, Seite 24)
- schon in den Winter und damit auf die Vorweihnachtszeit zu blicken (Elterngespräche, Seite 27 und 29)

Hört das Leben jemals auf?

Ziel:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- mit Kindern philosophieren
- mit Hilfe von visuellen und akustischen Reizen über den Kreislauf des Lebens nachdenken und diskutieren
- religiösen Suchprozess mit den Kindern starten
- ab 3 Jahren
- beliebig
- Stuhlkreis
- Springseil oder anderes Seil (möglichst ohne besondere Enden)
- Farbkarten im Anhang der Ausgabe
- –
- bei der Arbeit mit den Farbkarten keine / 20 Minuten für das Ausdrucken oder Heraussuchen der Fotos
- je nach Variante 20 bis 60 Minuten

Wohin geht die Zeit eigentlich, wenn ich schlafe? Wird man noch mal geboren, wenn man stirbt? Gibt es immer neue Babys? Wo war ich, bevor ich in Mamas Bauch war?

Solche oder ähnliche Fragen erwarten pädagogische Fachkräfte in Kitas, wenn sie mit den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft den Alltag bestreiten. Denn Kinder wollen hinter die Dinge schauen und stellen sich schon sehr früh die größte Sinnfrage, die sich auch Erwachsene stellen: Hört das Leben jemals auf?

Philosophieren mit Kindern

Diese Frage lädt zum gemeinsamen Philosophieren ein. Dazu treffen sich die Kinder mit der Fachkraft in einem Stuhl- oder Sitzkreis. In der Mitte liegt ein Seil. Dieses ist gerade ausgebreitet.

Nun legt die Fachkraft an den Beginn des Seils ein Frühlingsbild.



© Anja Götz – Fotolia.com

Was kommt danach?

Natürlich der Sommer! Auch diesen legt sie auf das Seil daneben. Dann den Herbst und auch den Winter.



© galitskaya – Fotolia.com



© Syda Productions – Fotolia.com



© isavira – Fotolia.com

Ist das richtig so?

Als Impuls kann die Fachkraft das Lied „Die Jahresuhr“ von Rolf Zuckowski ansingen bzw. mit den Kindern singen. Das Lied müsste den meisten Kindern schon bekannt sein. Ansonsten kann es auch auf YouTube angehört werden: <https://www.youtube.com/watch?v=WJ0uJo5kJ04>

Dann legt die Fachkraft aus dem Seil einen Kreis.

Wie ist das denn wohl mit dem Leben der Menschen?
Ist das genauso wie in der Natur mit den Jahreszeiten?

Sie zeigt ein Bild eines Babys.



© New Africa – Fotolia.com